

Vorlage für die Sitzung des Senats am 24.10.2023

„Eigenbetrieb KiTa Bremen – Halbjahresbericht zum Stand 30.06.2023“

A. Problem

Gemäß § 25 des Bremischen Gesetzes für Eigenbetriebe und sonstige Sondervermögen des Landes und der Stadtgemeinden (Bremisches Sondervermögensgesetz – BremSVG) hat die Betriebsleitung die Bürgerschaft, das zuständige Senatsmitglied und den Betriebsausschuss mindestens halbjährlich über den Vollzug des Wirtschaftsplanes schriftlich zu unterrichten.

B. Lösung

Als Anlage wird der standardisierte Managementreport des Eigenbetriebes KiTa Bremen für den Berichtszeitraum 01.01. bis 30.06.2023 vorgelegt.

Die Umsatzerlöse liegen mit einer Abweichung von aktuell 4.617 T€ deutlich unter dem Planwert. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Leistungen für persönliche Hilfen seit April 2020 direkt zwischen Leistungserbringer:innen und dem Sozialressort abgerechnet werden. Dem fehlenden Erlös von derzeit 4.113 T€ steht aus demselben Grunde allerdings auch ein um gegenwärtig 4.052 T€ geringerer Leistungsbezug entgegen. Beide Verläufe werden sich auch in der zweiten Jahreshälfte weitestgehend unverändert fortsetzen.

Ein weiterer Grund für die geringeren Umsatzerlöse ist darin zu sehen, dass die Aufwendungen für ein IT-Infrastrukturprojekt noch rund 390 T€ unter dem Planwert liegen und daher entsprechende Zuschüsse noch nicht angefordert wurden. Hier wird in der zweiten Jahreshälfte allerdings mit einer Umsetzung gerechnet, sodass zum Jahresende – bedingt durch die fehlenden Leistungen für persönliche Hilfen – insgesamt mit geringeren Umsatzerlösen von 6.642 T€ zu rechnen ist.

Die Zuweisung der Stadtgemeinde liegt gegenwärtig 1.022 T€ unter dem Planwert, da die Mittel für ein IT-Infrastrukturprojekt noch nicht benötigt und abgefordert wurden. Dem gegenüber liegen die sonstigen betrieblichen Erträge infolge höherer Erstattungen der Krankenkassen für Beschäftigungsverbote derzeit um 722 T€ über dem Planwert.

Insgesamt bleibt die Gesamtleistung zum 30.06.2023 um 4.917 T€ bzw. 6,3 % hinter dem Planwert zurück. Zum Jahresende wird eine um 10.100 T€ geringere Gesamtleistung erwartet (6,1 %).

Auf der Aufwandsseite ergibt sich neben dem geringeren Leistungsbezug für persönliche Hilfen (siehe oben; korrespondierend mit den geringeren Umsatzerlösen) ein mit aktuell 4.025 T€ deutlich niedrigerer Personalaufwand. Ursache hierfür sind rund 100 unbesetzte sowie mit Unterstützungskräften abweichend besetzte Stellen. KiTa Bremen wirkt dem mit verschiedenen Maßnahmen im Bereich der Aus- und Weiterbildung entgegen und geht zum Jahresende von einem Personalminderaufwand von 4.261 T€ aus.

Zudem liegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bedingt durch noch nicht verausgabte Mittel für Bau- und IT-Infrastrukturmaßnahmen und ausstehende Rechnungen für Instandhaltung, Energie und Mieten aktuell noch 6.901 T€ unter dem Planwert. KiTa Bremen geht hier allerdings von einer zeitgerechten Umsetzung und einem planmäßigen Mittelabfluss im zweiten Halbjahr aus.

Insgesamt bleibt der Aufwand zum 30.06.2023 um 14.678 T€ bzw. 18,9 % hinter dem Planwert zurück. Zum Jahresende wird ein um 10.100 T€ bzw. 6,1 % geringerer Aufwand erwartet.

Die Liquidität liegt weiterhin über dem Planwert und soll bis zum Jahresende deutlich verringert werden.

C. Alternativen

Keine.

D. Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Genderprüfung

Die Berichterstattung hat keine finanziellen, personalwirtschaftlichen und genderspezifischen Auswirkungen.

E. Beteiligung/ Abstimmung

Eine Beteiligung anderer Ressorts war nicht vorgesehen und auch nicht erforderlich.

F. Öffentlichkeitsarbeit/ Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Nach Beschlussfassung zur Veröffentlichung geeignet.

G. Beschluss

Der Senat nimmt den Halbjahresbericht des Eigenbetriebes KiTa Bremen zum Stand 30.06.2023 zur Kenntnis.

Gesellschaft:	KiTa Bremen
Berichtszeitraum:	01.01. bis 30.06.2023

Erläuterungen

Erträge:

Die niedrigeren Umsatzerlöse sind begründet durch die fehlenden Abrechnungen der persönlichen Hilfen. In Folge der Corona-Pandemie werden die persönlichen Hilfen seit April 2020 direkt zwischen den Leistungserbringern und der Senatorin für Soziales abgerechnet. Hierdurch ergeben sich niedrigere Umsatzerlöse, die sich auch in der Prognose bei den bezogenen Leistungen mit rd. 8 Mio. € widerspiegeln. Des Weiteren wurden zusätzliche Mittel aus dem Gute KiTa-Gesetz bewilligt. Allerdings konnten die geplanten Mittel für das IT- Infrastrukturprojekt noch nicht in der geplanten Höhe umgesetzt werden und führen zu geringeren Erträgen als geplant.

In den Zuweisungen wurden zusätzliche Mittel für Baumaßnahmen berücksichtigt.

Die Mehrerlöse im Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge sind im Wesentlichen auf Erstattungen der Krankenkassen für Beschäftigungsverbote zurückzuführen.

Aufwand:

Die Abweichung beim bezogenen Material resultieren aus Mitteln aus dem Gute KiTa-Gesetz (Frühstück). Die Abweichungen bei den bezogenen Leistungen sind begründet durch die wegen Covid 19 nicht abgerechneten Leistungen der persönlichen Hilfen (siehe Erträge). Die Abweichung bei Personalkosten und Beschäftigungsvolumen (VZE) gegenüber dem Wirtschaftsplan sind größtenteils auf unbesetzte Stellen zurückzuführen.

Bei den Minderaufwendungen der sonstigen betrieblichen Aufwendungen handelt es sich zum erheblichen Teil um noch ausstehende Rechnungen für Energie und noch nicht erfolgte Baumaßnahmen die durch Zuweisungen der FHB finanziert werden. In der Prognose wurde für die Energiekosten der Planansatz beibehalten, da die Entwicklung der Kosten aktuell nicht eingeschätzt werden kann. Des Weiteren wurden hier die zusätzlichen Baumaßnahmen berücksichtigt.

Zur Liquidität wurde in 2020 eine Planung zum Abbau der liquiden Mittel vorgelegt die sich in der Umsetzung befindet. Die Abweichung gegenüber der Planliquidität ergibt sich durch den geringeren Mittelabfluss aufgrund unbesetzter Stellen sowie aus einem geringeren Mittelabfluss aufgrund von Verzögerungen im Projektverlauf für IT-Infrastrukturmaßnahmen (2 Mio. €) und der noch nicht aufgelösten Rücklage für Energiekosten in 2022 (1,6 Mio. €).

Maßnahmen

Um weiteres Fachpersonal für die unbesetzten Stellen zu erhalten, engagiert sich KiTa Bremen verstärkt im Rahmen der Aus- und Weiterbildung für Pädagogische Fachkräfte. KiTa Bremen bietet für Sozialpädagogische Assistenten*innen die Weiterbildung zum Erzieher*in an und beteiligt sich an dem Programm der Praxisintegrierten Ausbildung. Weiterhin nimmt KiTa Bremen regelmäßig an Jobbörsen und Berufsmessen teil und hat spanische Fachkräfte akquiriert und eingestellt. Auf der Internetseite KiTa-Bremens sowie in Printmedien und auf Onlineportalen werden potentielle Bewerber*innen angesprochen. Interessierten Rentner:innen wird eine Weiterbeschäftigung angeboten.